This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3433 06274859 9

Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde.

Jahrgang 1851. Erstes Heft.

Stuttgart.
J. B. Müller's Verlagshandlung.
1852.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
113877
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

Druck der K. Hofbuchdruckerei zu Guttenberg in Stuttgart.

Inhalt.

Chronik.

Seite

I. Allgemeine Landeschronik des Jahres 1851.
- Königliches Haus 1
- Gesundheitszustand und Heilanstalten 4
- Bauten 6
- Naturerscheinungen 6
- Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse 8
- Religiosität und Sitten 16
- Wissenschaften und Künste 17
- Oekonomischer Zustand 19
- Gewerbe, Handel und Verkehr 21
- Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 23
- Brandfälle 25

II. Bevölkerung des Königreichs am 3. Dec. 1850 27

III. Staatsverwaltung.
- Finanzverwaltung vom 1. Juli 1845—1848 36

IV. Nekrolog. Generallieutenant von Bangold 107

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Quellenstudien über die Kriegsgeschichte der Württembergischen Truppen. Das Gefecht bei Gremheim am 19. Juni 1800 120

Lateinisches Gedicht auf die Einnahme der Burg Hohenzollern von Conrad Winziecher, Bürger von Reutlingen, mit Beiträgen von F. J. Mone herausgegeben von Vp. F. von Stälin 129

Neuentdeckte Urkunde des Grafen Ulrich von Württemberg mit dem Daumen. Von Oberstudienrath von Stälin 135

Ueber die ältesten und neuesten Weinmostwägungen in Württemberg. Von Professor Volz in Stuttgart 136

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1851 164

Die Ergebnisse der Wollmärkte in Württemberg im Jahr 1851 174

Die Ergebnisse der Württembergischen Fruchtmärkte im Jahr 1851 188

Ueber den Umfang der Wirthschafts-Gewerbe und den Ertrag der Wirthschafts-Abgaben in Württemberg während der 9 Jahre $18^{42}/_{51}$ 192

Zur Nachricht.

In Absicht auf Postzusendungen werden die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureau und des Vereins für Vaterlandskunde, sowie andere Correspondenten unseres Bureau, unter Widerrufung der dem vorjährigen ersten Hefte dieser Jahrbücher vorangeschickten Nachricht, darauf aufmerksam gemacht: daß nach neuem Finanzministerial-Erlaß die diesseitigen Postzusendungen zwar dem Porto unterworfen, jedoch sämmtliche Poststellen angewiesen worden sind, Aufgaben an unsere Adresse auch unfrankirt zu befördern, für welche dann bei der diesseitigen Annahme das darauf ruhende Porto bezahlt wird.

Stuttgart, im Januar 1852.

Statistisch-topographisches Bureau.

Chronik.

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1851.

Königliches Haus.

Am 23. Januar ist Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Herzogin von Nassau mit Ihrer Durchlauchtigsten Prinzessin Tochter Helene zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart angekommen und in dem Königlichen Residenzschloß abgestiegen. Ihre Königliche Hoheit haben bis zum 10. Februar in Stuttgart verweilt.

Am 20. März ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart eingetroffen und am 1. Juni wieder abgereist.

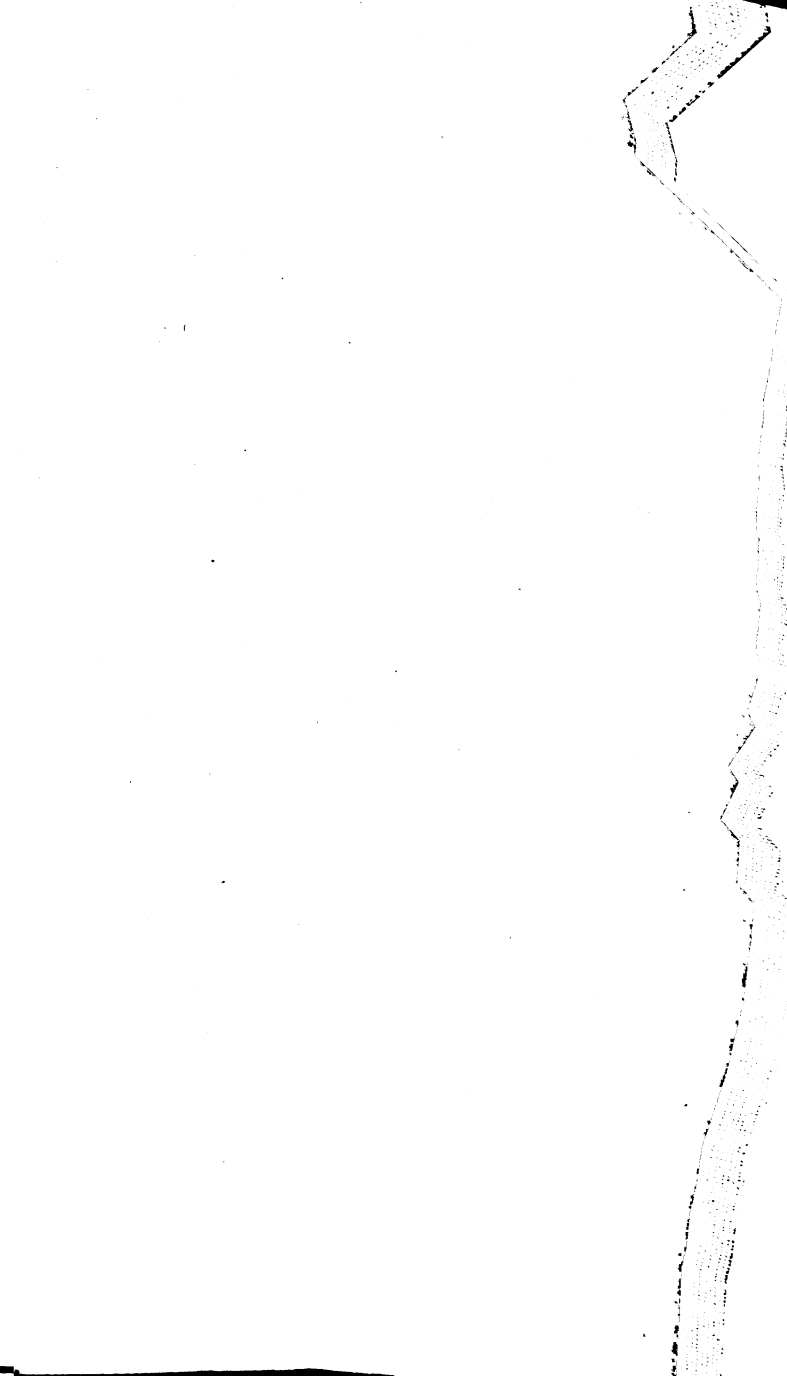
Seine Majestät der König hat Sich am 13. Mai zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Baden begeben.

Am 23. Mai ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Bayern in Stuttgart eingetroffen. Seine Königliche Hoheit hat Stuttgart am 25. desselben Monats wieder verlassen.

Seine Majestät der König ist am 14. Juni von Baden wieder in erwünschtem Wohlbefinden in Stuttgart eingetroffen.

An demselben Tag sind Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste nach Friedrichshafen abgereist.

Am 15. Juni ist Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar-Eisenach in Stuttgart angekommen.



Württembergische

Jahrbücher

für

vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben

von dem königl. statistisch-topographischen Bureau, mit dem Verein für Vaterlandskunde.

Jahrgang 1851. Erstes Heft.

PUBLIC LIBRARY

Stuttgart.
J. B. Müller's Verlagshandlung.
1852.

STU

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
113677
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg in Stuttgart.

Inhalt.

Chronik.

Seite

I. Allgemeine Landeschronik des Jahres 1851.
- Königliches Haus 1
- Gesundheitszustand und Heilanstalten 4
- Bauten 6
- Naturerscheinungen 6
- Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse 8
- Religiosität und Sitten 16
- Wissenschaften und Künste 17
- Oekonomischer Zustand 19
- Gewerbe, Handel und Verkehr 21
- Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 23
- Brandfälle 25

II. Bevölkerung des Königreichs am 3. Dec. 1850 27

III. Staatsverwaltung.
- Finanzverwaltung vom 1. Juli 1845—1848 36

IV. Nekrolog. Generallieutenant von Baugold 107

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Quellenstudien über die Kriegsgeschichte der Württembergischen Truppen. Das Gefecht bei Gremheim am 19. Juni 1800 120

Lateinisches Gedicht auf die Einnahme der Burg Hohenzollern von Conrad Winziecher, Bürger von Reutlingen, mit Beiträgen von F. J. Mone herausgegeben von Cp. F. von Stälin 129

Neuentdeckte Urkunde des Grafen Ulrich von Württemberg mit dem Daumen. Von Oberstudienrath von Stälin 135

Ueber die ältesten und neuesten Weinmostwägungen in Württemberg. Von Professor Volz in Stuttgart 136

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1851 164

Die Ergebnisse der Wollmärkte in Württemberg im Jahr 1851 174

Die Ergebnisse der Württembergischen Fruchtmärkte im Jahr 1851 188

Ueber den Umfang der Wirthschafts-Gewerbe und den Ertrag der Wirthschafts-Abgaben in Württemberg während der 9 Jahre $18^{43}/_{51}$ 192

Zur Nachricht.

In Absicht auf Postzusendungen werden die Mitglieder des statistisch-topographischen Bureau und des Vereins für Vaterlandskunde, sowie andere Correspondenten unseres Bureau, unter Widerrufung der dem vorjährigen ersten Hefte dieser Jahrbücher vorangeschickten Nachricht, darauf aufmerksam gemacht: daß nach neuem Finanzministerial-Erlaß die diesseitigen Postzusendungen zwar dem Porto unterworfen, jedoch sämmtliche Poststellen angewiesen worden sind, Aufgaben an unsere Adresse auch unfrankirt zu befördern, für welche dann bei der diesseitigen Annahme das darauf ruhende Porto bezahlt wird.

Stuttgart, im Januar 1852.

Statistisch-topographisches Bureau.

Chronik.

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1851.

Königliches Haus.

Am 23. Januar ist Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Herzogin von Nassau mit Ihrer Durchlauchtigsten Prinzessin Tochter Helene zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart angekommen und in dem Königlichen Residenzschloß abgestiegen. Ihre Königliche Hoheit haben bis zum 10. Februar in Stuttgart verweilt.

Am 20. März ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart eingetroffen und am 1. Juni wieder abgereist.

Seine Majestät der König hat Sich am 13. Mai zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Baden begeben.

Am 23. Mai ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Bayern in Stuttgart eingetroffen. Seine Königliche Hoheit hat Stuttgart am 25. desselben Monats wieder verlassen.

Seine Majestät der König ist am 14. Juni von Baden wieder in erwünschtem Wohlbefinden in Stuttgart eingetroffen.

An demselben Tag sind Ihre Majestät die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste nach Friedrichshafen abgereist.

Am 15. Juni ist Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar-Eisenach in Stuttgart angekommen.

Am 16. desselben Monats haben Sich Seine Majestät der König, begleitet von den Mitgliedern Höchst Ihrer Familie, sowie von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und Seiner Hoheit dem Prinzen Gustav von Sachsen-Weimar-Eisenach nach Friedrichshafen begeben, woselbst am 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr, die Trauungsfeierlichkeit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Auguste mit Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar stattfand.

Der hohe Brautzug versammelte sich in den Gemächern Ihrer Majestät der Königin und begab sich durch die Gänge des Schlosses in die Kirche. Von der Thüre, durch welche der Zug in die Kirche trat, bis zum Altare waren die Mädchen der Stadt, weiß gekleidet und Blumengewinde haltend, in Spalier aufgestellt. Den Altar schmückten — nebst einem silbernen Kruzifix — zwei einfach schöne hohe Leuchter von Silber, welche Ihre Majestät die Königin aus diesem erfreulichen Anlasse der Kirche geschenkt hat. Nachdem die Allerhöchsten und hohen Herrschaften ihre Plätze vor dem Altare eingenommen hatten, hielt der Oberhofprediger v. Grüneisen eine tiefergreifende Rede, in welcher einige Stellen allgemeine Rührung, ja selbst Thränen hervorriefen. Besonders rührend war es, als er erwähnte, wie der Prinz, noch in jugendlichem Alter, durch den Ruhm des Königs herbeigezogen, die Kunst des Krieges in seinem Heere zu erlernen gekommen war und dieser ihm nun die friedliche Stätte in seinem eigenen Familienkreise biete; als der geistliche Redner darauf hinwies, wie der Prinz so glücklich sey vor vielen Andern seines Standes, daß er durch das Band, das er knüpfe, nicht genöthigt sey, seinem Berufe zu entsagen und in neue Verhältnisse zu treten, — wie der Geistliche des fernen Vaters des Prinzen gedachte, des Herzogs Bernhard, der gegenwärtig in Java weilt. — Unmittelbar nach vollzogener Trauung überreichte — der bei der dortigen evangelischen Gemeinde eingeführten Sitte gemäß — der Stadtpfarrer Leube, an der Spitze der Pfarrgemeinderäthe, den hohen Neuvermählten mit einer dem Akte entsprechenden Anrede eine Prachtbibel, für welches Geschenk dieselben ihren herzlichen Dank ausdrückten. — Die hierauf erfolgten gegenseitigen Beglückwünschungen der Höchsten Familienmitglie-

der erhöhten und vollendeten den rührenden Eindruck des Ganzen. — Die höchsten und hohen Herrschaften verließen sodann in derselben Weise, wie beim Eintritt, die Kirche und begaben sich in die Gemächer Ihrer Majestät der Königin zurück.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar-Eisenach sind am 19. Juni von Friedrichshafen wieder in Stuttgart angekommen und haben ohne Aufenthalt Höchst Ihre Rückreise über Heilbronn fortgesetzt.

Seine Majestät der König kehrte am 23. Juni nach Stuttgart zurück.

Am 22. Juli ist Seine Majestät nach Friedrichshafen abgereist, wo Höchstdieselben einige Tage verweilten und Sich sodann nach Venedig zum Gebrauch der dortigen Seebäder begaben. Seine Majestät traf am 29. Juli Nachmittags in erwünschtem Wohlseyn daselbst ein und hat Tags darauf mit dem Gebrauch der Seebäder begonnen.

Am 16. August sind Seine Kaiserliche Hoheit der Herzog von Leuchtenberg und Höchst Dessen Durchlauchtigste Gemahlin die Frau Großfürstin Marie von Rußland Kaiserliche Hoheit in Stuttgart angekommen und haben daselbst bis zum 18. desselben Monats verweilt.

Am 20. August ist Seine Majestät der König von Venedig wieder in Stuttgart eingetroffen.

Seine Majestät haben am 24. Sept. eine Reise nach dem Haag angetreten, von wo Höchstdieselben am 1. Okt. wieder nach Stuttgart zurückgekehrt sind.

Seine Königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg ist am 4. Nov. aus Berlin zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart eingetroffen und am 21. wieder abgereist.

Am 11. Novbr. ist Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Friedrich von Baden in Stuttgart angekommen und am 12. Abends wieder abgereist.

Am 17. Nov. ist Seine Hoheit der Prinz Nikolaus von Nassau zum Besuch der Königlichen Familie in Stuttgart eingetroffen; Seine Hoheit ist am 19. Abends wieder abgereist.

Seine Majestät der König haben am 23. Dez. den K.

Hannover. Generallieutenant Prinzen Bernhard von Solms-Braunfels in Audienz empfangen, welcher in außerordentlicher Mission hieher gesendet worden ist, um Höchstdenselben das Schreiben zu überreichen, durch welches Seine Majestät der König Georg V. von Hannover von dem am 18. Nov. d. J. erfolgten Ableben des Königs Ernst August von Hannover, sowie von seiner Thronbesteigung Seine Königliche Majestät in Kenntniß setzte.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

Von dem Gesundheitszustande im Jahre 1851 ist kaum etwas Besonderes zu berichten; derselbe war im Ganzen ein sehr befriedigender, und epidemische Krankheiten kamen nur an wenigen Orten vor. Eine bedeutende Schleim- und Nervenfieberepidemie herrschte in Calw; zu ihrer Entstehung scheint die bedeutende Ueberschwemmung wesentlich beigetragen zu haben; bis zu Ende des Jahrs, wo die Seuche dem Erlöschen nahe war, erkrankte an derselben etwa der siebente Theil der Bevölkerung, die durch dieselbe verursachte Sterblichkeit beschränkte sich indessen auf etwa ein Procent der Population.

Die Verwaltungsberichte einzelner Heilanstalten enthalten im Wesentlichen Folgendes:

In dem Katharinen-Hospitale in Stuttgart sind auf der innerlichen Abtheilung in dem Zeitraum vom 1. Juli $18^{50}/_{51}$ einschließlich der 71 vom vorhergehenden Jahr im Bestand gebliebenen und der 137 nicht in Verpflegung genommenen Personen 1942 Kranke (986 männlichen, 956 weiblichen Geschlechts) behandelt worden. Die meisten Kranken lieferte der Monat Januar (188), die wenigsten der September (115); der mittlere Stand, welcher im Jahr $18^{49}/_{50}$ 84 betragen hatte, stellte sich für $18^{50}/_{51}$ auf 66. Von den 1805 in Verpflegung genommenen Kranken wurden als geheilt oder wesentlich gebessert entlassen 1680, als unheilbar aus der Anstalt entfernt 26. Gestorben sind 52 und am Schluß des Jahres im Bestand verblieben 47. Das Sterblichkeitsverhältniß war 1 : 34. Die häufigsten Krankheitsformen waren Krätze, gastrische, Schleim- und Nervenfieber, sowie Katarrhfieber. Von den Gestorbenen erlagen 26 der Schwindsucht, 11

dem Nervenfieber und 9 der Bruſtentzündung. Unter den im Laufe des Jahres Aufgenommenen waren 689 Handwerker, und 87 männliche und 698 weibliche Dienſtboten.

In der Spitalabtheilung der chirurgiſchen, ſyphilitiſchen und Augenkranken wurden einſchließlich der 79 vom vorigen Jahr im Beſtand gebliebenen 825 Kranke (459 Männer, 366 Weiber) behandelt. Der höchſte Krankenſtand war hier im März (87), der niedrigſte im Sept. (47), der mittlere für das ganze Jahr 73,2. Von den Aufgenommenen litten 501 an chirurgiſchen Uebeln, 125 Männer und 140 Weiber waren mit ſyphilitiſchen Krankheiten behaftet. Die Zahl der Augenkranken betrug 59 (27 Männer und 32 Weiber).

In der Olga-Heilanſtalt zu Stuttgart waren am 1. Aug. 1850 vom vorhergegangenen Jahre 20 Kinder im Beſtand geblieben (13 Knaben und 7 Mädchen). Neu aufgenommen wurden bis 31. Juli 1851 319 Kinder (226 Knaben und 113 Mädchen). Der Krankenſtand ſchwankte zwiſchen 20 und 39 und betrug im Mittel etwa 29. Von den 339 verpflegten Kindern wurden 296 geheilt oder weſentlich gebeſſert, 7 als ungeheilt oder unheilbar entlaſſen, 5 ſtarben und 31 blieben am 1. Aug. in Verpflegung.

Der mit dem orthopädiſchen Inſtitute der DD. Cammerer und Heller in Stuttgart bisher unter dem Namen Armenabtheilung des Paulinen-Inſtituts in Verbindung geſtandenen orthopädiſchen Heilanſtalt für Arme wurde von Ihrer Majeſtät der Königin der Name Paulinen-Hülfe beigelegt.

In der orthopädiſchen Heilanſtalt des Hofrath Dr. Heine in Canſtatt wurden ſeit ihrer Gründung im Jahr 1829 1200 Kuranden aus den verſchiedenſten Ländern Europa's behandelt.

Die Heilanſtalt für Flechtenkranke in Canſtatt von dem Hofrath Dr. Veiel im Jahr 1837 gegründet, bis jetzt das einzige derartige Inſtitut in Deutſchland, hat ſeit ihrem Beſtehen 1253 Flechtenkranke aufgenommen, von denen 905 vollkommen geheilt, 294 mehr oder weniger gebeſſert und nur 54 erfolglos entlaſſen wurden. Von den Kuranden waren 626 aus Württemberg, 201 aus Bayern, 93 aus der Schweiz, 87 aus Baden, 86 aus mittel-

deutschen Staaten, 85 aus Preußen, 29 aus Frankreich, 26 aus Oesterreich, 10 aus England, 4 aus Rußland und 6 aus nicht europäischen Ländern. Unter der ganzen Zahl befanden sich 1161 Erwachsene, worunter 429 Verheirathete, und 92 Kinder.

In der zu Ulm von dem Hauptlehrer Pfähler gegründeten Lehranstalt für Stammelnde und Stotterer wurden im Jahr 1851 im Ganzen 67 Personen (9 Ausländer und 58 Inländer) behandelt. Von diesen konnten 10 gebessert, 20 vollständig hergestellt aus der Anstalt entlassen werden; 30 Personen wurden späterer Behandlung vorbehalten, 1 wurde ungeheilt entfernt und 6 blieben im Bestand.

Bauten.

Durch die zwischen Württemberg und Bayern unterm 25. April d. J., und zwischen Württemberg und Baden am 4. December d. J. abgeschlossenen Staatsverträge ist die Verbindung der württembergischen Eisenbahnen mit denjenigen in Bayern und Baden, beziehungsweise der Bau einer Eisenbahn von Ulm nach Augsburg und einer solchen von Bietigheim nach Bruchsal gesichert worden.

Die bayerisch-württembergische Verbindungsbahn war bis zu Ende dieses Jahrs auf diesseitigem Gebiete noch nicht in Angriff genommen, dagegen haben die Bauarbeiten zu der badisch-württembergischen Verbindungsbahn, welche ganz auf diesseitige Rechnung ausgeführt wird, am 2. April d. J. mit der Grundsteinlegung zu der großen Eisenbahnbrücke begonnen, die 1000′ lang, in einer Höhe von 110′ über dem mittleren Wasserstand in 21 Bogen von je 40′ Spannung bei Bietigheim über die Enz geführt wird. Bei Fortsetzung dieses Bahnbaues wurden im Okt. bei Oetisheim, O.A. Maulbronn, 269 Münzen aus dem 17. Jahrhundert in einer Tiefe von ½ Fuß gefunden.

Zu Stuttgart wurde im Laufe des Sommers für die Turnübungen der Schüler der höheren Lehranstalten an der Stadt-Allee eine Turnhalle erbaut und am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs eröffnet.

Naturerscheinungen.

Am 8. Januar wurde bei Degerloch, O.A. Stuttgart-Amt,

ein Meteor von der Größe der Sonnenscheibe beobachtet, das vorherrschend grüne Farben zeigte.

Am 10. März Abends zwischen 4 und 5 Uhr wurden in der Gegend von Weingarten und Friedrichshafen mehrere rasch auf einander folgende Erdstöße verspürt.

Am 30. desselben Monats trat die Donau aus ihren Ufern und setzte besonders die Gegend zwischen Munderkingen und Wiblingen unter Wasser.

Am 11. Mai entlud sich über der Markung von Züttlingen, O.A. Neckarsulm, welche seit Menschengedenken von Gewitterschaden verschont geblieben war, ein heftiges Hagelwetter, welches bedeutende Verheerungen anrichtete.

An demselben Tag hat ein Gewitter auch in dem Oberamt Herrenberg großen Schaden verursacht.

Am 28. Juli trat eine Sonnenfinsterniß ein, welche in Stuttgart von 2 Uhr 53 Min. Nachmittags bis 5 Uhr dauerte und 10 Zoll betrug.

Wolkenbruch-ähnliche Regen, welche am 31. Juli und 1. Aug. fielen, verursachten das Austreten aller vom Schwarzwald und der nordwestlichen Seite der Alp kommenden Gewässer, und richteten bedeutende Verheerungen an. Der Stand des Neckars bei Heilbronn betrug am 2. Aug. Nachts nach 1 Uhr am obern Pegel 23′ 5″, am untern 22′ 2″. Diese Ueberschwemmung ist, so weit die Aufzeichnungen reichen, nur von denen der Jahre 1784, 1789, 1817 und 1824 übertroffen worden. Die Gewalt der Gewässer war so groß, daß die Nagold in Calw ein Haus, der Neckar in Untertürkheim die Brücke mit sich rissen; auch die Eisenbahn ward an mehreren Stellen beschädigt und der Verkehr auf derselben theilweise unterbrochen.

In der zweiten Hälfte Septembers wiederholten sich anhaltende Regengüsse, welche im Neckar- und Nagoldthal abermals verheerende Ueberschwemmungen herbeiführten. Der Wasserstand des Neckars bei Canstatt betrug am 26. Sept. 15′ 9″, nur 1′ 6″ weniger, als am 2. August.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Sept zwischen $11\frac{3}{4}$ und 12 Uhr wurde in der Gegend von Stuttgart ein Nordlicht beobachtet.

Die vielen Regengüsse haben außer den Schäden, die sie unmittelbar anrichteten, an verschiedenen Stellen der Alp Erdrutschen (Schiebungen) veranlaßt, welche Aecker, Wiesen und Wege verschütteten, so namentlich am Plettenberg bei Rathshausen, O.A. Spaichingen, an der Achalm und am Abhange des Ursulaberges bei Reutlingen.

Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse.

In Folge der regnerischen Witterung waren auch die Ernteergebnisse des Jahres wenig befriedigend. Im Allgemeinen ergab im Winterfeld der Roggen per Morgen durchschnittlich $2^2/_8$ Scheffel von mittelmäßiger Güte. Der Winterweizen war im Ertrag sehr verschieden, er schwankte zwischen 4—$4^1/_2$ Scheffel und 1—2 Scheffel per Morgen; die Qualität der Körner war gleichfalls mittelmäßig. Der Dinkel lieferte durchschnittlich $4^6/_8$ Schfl. per Morgen uud gerbte nicht über 3, in rauheren Gegenden nur $2^1/_2$ Sr. Kernen. Die Qualität von Korn und Stroh war meist mittelmäßig. Sein Gewicht betrug 140 Pfund. Vom Einkorn erntete man wie vom Dinkel durchschnittlich $4^6/_8$ Schfl., Körner und Stroh waren gleichfalls meist nur von mittelmäßiger Qualität. Die Wintergerste, die im Monat Juli eingebracht werden konnte, hat durchschnittlich $2^7/_8$ Schfl. ergeben.

Etwas besser als bei dem Wintergetreide ist die Ernte des Sommergetreides ausgefallen. Der Sommerroggen ertrug durchschnittlich $2^2/_8$ Schfl., der Sommerweizen $2^1/_8$ Schfl. von mittelmäßiger Güte. Die Sommergerste befriedigte am meisten nach Menge und Güte; der Morgen ergab durchschnittlich 3 Schfl. $4^5/_8$ Sr., um Ulm bis 7 Scheffel, nur an wenigen Orten unter 3 Scheffel; die Qualität war im Durchschnitt gut. Der Sommergerste kam der Haber im Ertrag am nächsten mit 4 Schfl. $4^6/_8$ Sr. per Morgen von guter Qualität.

Der Mais (Welschkorn) blieb sehr zurück und gelangte in den meisten Gegenden nicht zur vollen Reife. Jenseits der Weinbaugrenze reifte nur der Cinquantinomais, der 3 Schfl. per Morgen ertrug. Im Durchschnitt ertrug der Mais $2^1/_8$ Schfl.

Auch den Hülsenfrüchten sagte der Jahrgang nicht zu. Sie wuchsen zwar in Ranken und Blättern üppig, aber die Samen zeitigten nicht vollständig und verdarben bei der Ernte. Von

Linsen wurde der durchschnittliche Ertrag zu 1 Schfl. 5⅝ Sr. geschätzt, von Erbsen zu 1 Schfl. 7⅜ Sr., von Wicken zu 2 Schfl. 2⅛ Sr. Den Ertrag der Ackerbohnen verminderte gleichfalls die Nässe des Jahrgangs, der Morgen lieferte 3 Schfl. 1 Sr.

Die Kartoffelfelder berechtigten in trockenen Lagen im Anfang des Frühjahres zu den schönsten Hoffnungen, allein bei der starken Feuchtigkeit der Sommermonate entwickelte sich die seit mehreren Jahren aufgetretene Krankheit schon frühe im Sommer und erreichte eine solche Stärke, daß in vielen Gegenden der brauchbare Ertrag nicht einmal die Menge der Steckkartoffeln wieder einbrachte, wie denn überhaupt der Mißwachs im Kartoffelbau noch nie so außerordentlich war; der durchschnittliche Ertrag wurde zu 32 Simri per Morgen (18 Sr. gesund und 14 Sr. krank) geschätzt. Auch die Runkelrübe blieb unter dem Mittelertrag. Der Morgen ertrug durchschnittlich 100—120 Centner, die Zuckerrüben ergaben zum Theil mehr. Der Weißkohl lieferte gleichfalls in Folge des nassen Jahrgangs im Allgemeinen ein geringes Product, so daß in rauheren Gegenden kaum ein Viertel des Ertrags zum Einschneiden brauchbar war, weßhalb sich auch der Preis vom 100 Köpfe besseren Gewächses auf 4 fl. stellte.

Unter den Handelsgewächsen gab der Winterkohlreps eine mittelgute Ernte, etwa 3⅝ Schfl. per Morg., von mittelmäßig bis guter Qualität. In der Oelhaltigkeit stand das heurige Gewächs dem aus trockenen Jahren merklich nach. Die Repspreise waren seit vielen Jahren nicht so niedrig wie heuer, indem sie nur 14—16 fl. 30 kr. per Schfl. betrugen. Von dem besonders in Oberschwaben gebauten Winterrübsen erntete man 1½—3½ Schfl. von ziemlich guter bis guter Qualität vom Morgen, er wurde mit 14—15 fl. per Schfl. bezahlt. Der wenig verbreitete Sommerkohlreps ergab vom Morgen zwischen 2—3 Schfl., der Sommerrübsen 2 Schfl. à 12 fl. Vom Mohn erntete man dem Morgen nach durchschnittlich gegen 3 Schfl. von mittlerer oder geringerer Güte, im Preis von 18 fl. Für die Hopfenbauer war das Jahr 1851 sehr günstig; der Ertrag war zwar gering, etwa 3 Ctr. vom Morgen, aber von guter Qualität, und wurde durchschnittlich zu 120 fl. per Ctr. verkauft. Die nicht mehr viel gesuchte Weberkarde gerieth nicht besonders. Von der Cichorie erntete man vom Morgen bei Heilbronn 100 Ctr., im Preis von 54 kr. Vom Saflor, der ebenfalls